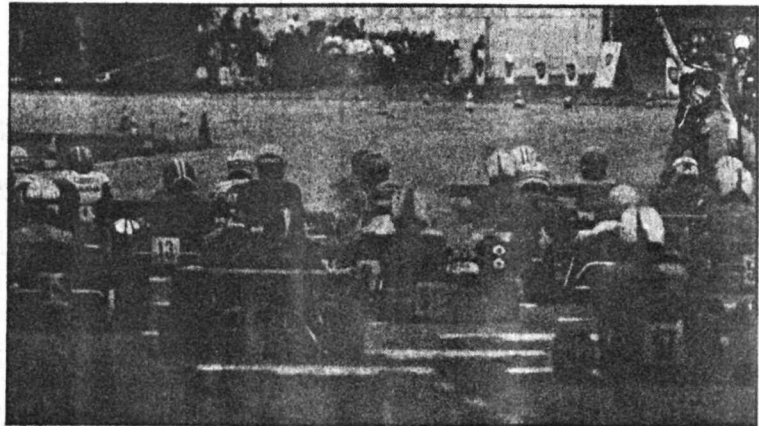


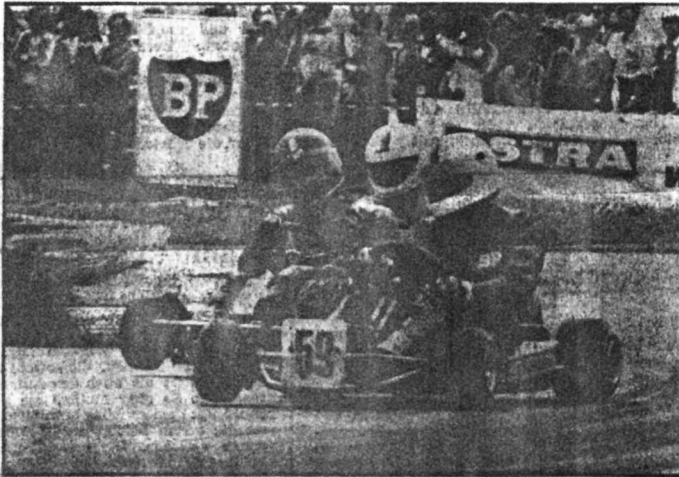


Wer sein Kart liebt, der schiebt: Vor dem Start eines Formel-K-Rennens müssen erst Helfer ihre Muskelkräfte beweisen



Fotos: BERND R. HOHNS

Heiße Karts „flogen“ in Uetersen über die Piste



Im harten Kurvenkampf: Der Quickborner Bernd Grönhagen (59). Er belegte einen ausgezeichneten vierten Platz



Der Engländer Rob Kerkhoven (Nr. 31) auf seinen ersten Metern zum Erfolg

U. M. Uetersen, 14. 8.
Seiner ursprünglichen Bestimmung entfremdet wurde der Fliegerhorst Uetersen am vergangenen Wochenende: Auf den Start- und Landebahnen der Bundeswehr zogen Sonnabend und Sonntag Formel-K-Wagen, im Volksmund Go-Karts genannt, ihre Kreise.

An beiden Tagen kamen schätzungsweise 8000 Zuschauer. Die Karts erreichen mit 250 cm Hubraum Spitzengeschwindigkeiten bis 160 km/h. In der Startphase, die vom Akustischen her an die Zuschauer höchste Ansprüche stellt, sind die Karts sogar schneller als Formel-1-Wagen von Weltmeister Lauda, Mario Andretti oder Jochen Mass. Und noch etwas ist mit dem großen Bruder, dem Grand-Prix-Rennsport, vergleichbar: Fast alle ausländischen Teilnehmer — Piloten aus Großbritannien, Dänemark und der Schweiz waren am Start — sind Berufsfahrer, die zum größten Teil mit einem aufwendigen Troß angereist kommen.

Dementsprechend teuer war die ganze Sache für die RSG Hamburg auch: 35 000 Mark mußte

Rennleiter Ingo Meyer auf der Ausgabenseite verbuchen. Man hatte sich auch einiges einfal- len lassen, denn sogar ein Prominentenrennen mit Lonzo, Gottfried Böttger, Carlo von Tiedemann und anderen Vertretern der Hamburger Szene war organisiert worden.

Die Europameisterschaft schließlich wurde in drei Läufen ausgetragen: Für den Sieg gab es 100 Punkte, für den zweiten Platz 98 usw. Die meisten Punkte sammeln konnte dann am Ende Dave Buttigieg aus England, der in allen drei Läufen den zweiten Platz belegen konnte und vor dem Dänen Paul Petersen auf Yamaha triumphierte konnte.

Lokalmetadotter Bernd Grönhagen aus Quickborn belegte in der Endabrechnung einen hervorragenden vierten Platz, was von den zahlreichen Fans aus der Umgebung auch gebührend beklatscht wurde. Zu erwähnen ist noch folgendes: Für das Prominentenrennen konnte man für eine Mark seinen Sieger tippen, wofür attraktive Preise winkten. Der Reinerlös dieser Veranstaltung kam der „Aktion Sorgenkind“ zugute.



Ob er paßt? Skeptisch probiert Carlo von Tiedemann seinen Sturzhelm auf

Europameisterschaft oder Europacup?

Das Uetersener Kart-Rennen, ursprünglich als europäischer Titelkampf, deklariert, hatte gleich zu Beginn seinen Eklat. Ein dänischer Fahrer, dessen Fahrzeug nicht zum Start zugelassen wurde, protestierte gegen die Kursführung, die zuvor allerdings vom

Nationalen Dachverband freigegeben worden war. Zum Leidwesen des Veranstalters erwies sich aber der Protest als gerechtfertigt, denn an einer Stelle erreichte der Parcours nicht die im Reglement vorgeschriebene Breite von sechs Metern. Fazit: Aus der

„Europameisterschaft“ wurde binnen kurzer Frist ein „Europacup“. Ob das so bleibt, ist offen, denn die RSG Hamburg im ADAC, Ausrichter der Veranstaltung, legte einen Gegenprotest ein, über den erst in einigen Wochen entschieden werden kann.